

Predigt am Hochfest Fronleichnam 2007 (C)  
**Was die Fronleichnamsprozession verkündet**

---

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,

Wer hält heute die Predigt? Ich? Nein!

Sie! Ihre Teilnahme an der heutigen Fronleichnamsprozession ist Predigt, das ist Verkündigung. Was hier jetzt gemeinsam tun, das ist die entscheidende Verkündigung am heutigen Tag.

In einer Zeit, in der immer mehr Menschen zu Zuschauern werden – zu Zuschauern vor den Fernsehern, zu Zuschauern in der Politik und im Sport – da werden Sie zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie alle nehmen heute Teil an unserer Fronleichnamsprozession. Heute gehen Sie für Ihren Glauben auf die Straße. Für Christus setzen Sie sich heute in Bewegung. Sie setzen sich in Bewegung, weil Sie – so hoffe und vermute ich – irgendwie innerlich bewegt sind von Christus und der Kirche. Sonst wären sie jetzt nicht hier, sondern würden noch im Bett liegen oder gemütlich beim Frühstück sitzen.

Das ist Verkündigung am heutigen Tag: Innerlich bewegt von Christus gehen wir heute für unseren Glauben auf die Straße.

In unserer Mitte wird die Monstranz getragen, in ihrer Mitte das eucharistische Brot. Gott ist gegenwärtig in unserer Welt. Wir sind keine gottverlassene Welt.

Die Monstranz mit dem eucharistischen Brot: Sie wird hochgehalten, weil wir Christus hochhalten in unserem Leben und in unserer Gemeinde. Er ist Lehrer, Vorbild und Freund. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. In der Gestalt des Brotes ist er auf geheimnisvolle Weise unter uns gegenwärtig.

Wir halten Christus hoch an diesem Feiertag und wir halten Christus hoch in unserem Alltag, weil er den Hunger unserer Seele stillen kann und stillen möchte. In allem was wir haben, ist etwas zu wenig, Gott allein genügt (Theresia von Avila).

Das verkünden wir am Fronleichnamstag, hier und heute.

Es ist eine alte Tradition, dass bei einer Fronleichnamsprozession ein Baldachin, ein so genannter Himmel getragen wird über der Monstranz mit dem eucharistischen Brot. Dieser Himmel macht deutlich: Christus ist nicht nur im Himmel zu finden, auch unter dem Himmel – hier auf unserer Erde, hier wo wir leben: auf den Straßen unseres Alltags, in den Mühen unseres Lebens.

Das ist Verkündigung am heutigen Fronleichnamsfest: Wir vertrauen darauf, dass Christus hier auf unserer Erde zu finden ist, dass er sich hier um uns sorgt.

Wenn sie heute an der Fronleichnamsprozession teilnehmen, dann ist das kein gemütlicher Spaziergang an einem freien Tag – das ist kein Umzug wie im Fasching oder bei einer Fahnenweihe. Bei unserer Fronleichnamsprozession geht es um Gott, dem wir heute die Ehre geben. Deshalb reden wir auch unterwegs nicht über den Fußballverein, nicht übers Wetter und nicht über die Nachbarn. Wir singen und beten, wenden uns an ihm, dem lebendigen Gott, der uns auf allen Wegen unseres Alltags begleitet.

Wir singen und beten und geben Gott die Ehre, durch die Musik, die Fahnen, den Blumenschmuck, die Altäre vor den Häusern, an denen wir mit der Prozession vorbeiziehen.

Tantum ergo sacramentum ... Sakrament der Liebe Gottes, Leib des Herrn sei hochverehrt, Mahl das uns mit Gott vereinigt, Brot das unsere Seele nährt. Blut, in dem uns Gott besiegelt seinen Bund der ewig währt.

So singen und beten wir heute und geben Gott die Ehre. Das Brot in der Monstranz: Sakrament, Zeichen der Liebe Gottes.

Jetzt komme ich zum Ende, beende meine Ansprache. Denn, wie gesagt, die eigentliche Predigt heute, das ist Ihre Teilnahme an der Fronleichnamsprozession. Was wir jetzt gemeinsam tun: Das ist die entscheidende Verkündigung am heutigen Tag. Amen.